

Länderkampf Oesterreich gegen Tschechoslowakei.

Oesterreich siegt mit 69:67 Punkten.

Prag, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Länderkampf ging im Mariahilf-Stadion vor 5000 Zuschauern vor sich. Er brachte äußerst erbitterte Kämpfe, fast alle Konkurrenz wurden bloß mit Bruchteilen von Sekunden oder Zehntelmetern gewonnen. Die Oesterreicher erzielten dabei zwei Bestleistungen, und zwar über 5000 Meter, die Fischer in 15:20 lief, und im Hochsprung, den Flachberger mit 1:88 Meter gewann.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse: 100 Meter: Juranka (Tschechoslowakei, 11:2) 1. Strudl (Oesterreich, um Brustbreite zurück) 2. Ledner (De., 3) Hummel (Tsch., 4) 400 Meter: Krenicki (Tsch., 49:9) 1. König (De., 50) 2. Lorenz (Tsch., 51:3) 3. Gubenus (De., 4) — 800 Meter: Eichberger (De., 1:58:8) 1. Hoffzky (Tsch., um Brustbreite zurück) 2. Süßner (De., 1:59:2) 3. Ottal (Tsch., 4) — 1500 Meter: Eichberger (De., 4:02) 1. Hofel (Tsch., 4:02:3) 2. Keim (Tsch., 4:02:6) 3. Weigl (De., 4) — 5000 Meter: Fischer (De., 15:20, österreichischer Rekord) 1. Bombil (Tsch., 15:28:8) 2. Simacek (De., 15:38:4) 3. Hofel (Tsch., 4) — 4x100 Meter: Tschechoslowakei (43:3) 1. Oesterreich (43:4) 2. — 110 Meter Hürden: Leitner (De., 15:1) 1. Langmayer (De., 15:6) 2. Juranka (Tsch., 16) 3. Brstka (Tsch., 4) — Kugelstoßen: Douba (Tsch., 15:4) 1.

ZIRKUS

K R O N E

im PRATER
Heute 8 Uhr abends!

Abschieds-Vorstellung

Volkspreise von 51.— an. Alles nur Sitzplätze.

KRONE-300
Von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
Raumbillfälligkeit 11 Uhr. Kartenbestellung nur R 47-4-46;
Direktion R 47-4-50.

Wetter (De., 14:4) 2. Soplicek (Tsch., 14:3) 3. Coujal (De., 4) — Speerwerfen: Rothbauer (De., 60:71) 1. Esap (Tsch., 57:13) 2. Bezvoda (De., 55:32) 3. Klein (Tsch., 4) — Diskuswerfen: Janausch (De., 44:64) 1. Wotapel (De., 43:93) 2. Bittel (Tsch., 43:78) 3. Knotel (Tsch., 4) — Weit- sprung: Hoffmann (Tsch., 7:16) 1. Wollsoffe (Tsch., 6:99) 2. Bauer (De., 6:8) 3. Karf (De., 4) — Hochsprung: Flach- berger (De., 1:88, österreichischer Rekord) 1. Galanda (Tsch., 1:85) 2. Sobotta (Tsch., 1:8) 3. Bauer (De., 4) — Stabhoch- sprung: Baumwidel (De., um Brustbreite zurück) 1. Klajet (Tsch., je 3:9) 1 und 2. Dr. Korei (Tsch.) und Broch (De., je 3:8) 3 und 4.

Oesterreichs Leichtathletiksieg in Prag.

Vorspiel auf der Polizeiwachstube. — Harte Kämpfe um jeden Punkt. — Neue Olympia-Teilnehmer.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Als am Samstag mittag Oesterreichs Nationalmannschaft die Reise nach Prag antrat, um im Kampfe gegen die Tschechoslowakei ihre letzte Olympiaprüfung abzulegen, hätte wohl niemand gedacht (auch nicht die besten Kenner der österreichischen Leichtathleten), daß dieser Länderkampf von so durchschlagendem und einzig dastehendem Erfolg für Oesterreichs Farben sein werde.

Im besten Laune verließen wir unter der Führung des Präsidenten Wraschtil Wien, und sogleich begann (wie gewöhnlich) Dr. Bruce mit seinen Kalkulationen für den bevorstehenden Kampf. Unfre Mannschaft war in glänzender Stimmung, eine Tatsache, die den Präsidenten Wraschtil freudlicherweise mitgeteilt wurde. Wiener „Schmitzeln“ und Wädelereien auszuweichen war. Damit das nun nicht alles materialistisch klingt, wollen wir noch hinzufügen, daß die gute Stimmung auch auf eine kleine Siegeshoffnung zurückzuführen war. Da die Aufnahme in Prag in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig ließ — die aufzulegenden Dinge sollten erst später kommen — blieb die Stimmung der Mannschaft auf dem gleichen Niveau. Der Autotaxi wurden wir zu dem auf dem Prager Stadteingang gelegenen Hotel „Cavoy“ gebracht, das uns sofort durch seine ruhige Lage angenehm auffiel. Nach dem Abendessen — es war bereits halb zwölf Uhr nachts geworden — ließen es sich einige unserer Athleten nicht nehmen, die Umgebung des Hotels abzustreifen. Und nun kam es zum ersten Aufzulegen.

Zwischenfall, der mit Leichtathletik nichts zu tun hatte.

Er führte uns nämlich auf das durchaus nicht uninteressante, aber nicht immer sehr gemüthliche Gebiet der — Polizei. Und das kam so: Ich konnte mich plötzlich des Gedränges nicht erwehren, daß die Zahl unserer „herumstreifenden“ Athleten auf ein erschreckendes Minimum herabgesunken war.

Unser Diskusmann Janausch, der, sogar vom Hotel- fenster aus, mein irgendwie erklautes Gesicht zu bemerken schien, schrieb mir zu, daß zehn von unfer Mannschaft einer Einladung der Polizei auf die Wachstube Folge leisten mußten. Da dies nicht als eine freundschaftliche Rundgebung aufgefaßt werden konnte, eilte ich mit Präsidenten Wraschtil und Dr. Bruce in bestmöglichem Tempo zur betreffenden Wachstube, wo wir tatsächlich zehn von unfern Athleten — es waren nicht die schlechtesten — schon aneinandergereiht auf einer Bank sitzen sahen, während ein erster, Bauer, uns aus dem Hintergrund, durch ein schwarzes Gitter, betrachtete. In seiner sportlichen und zivilen Freiheit behindert, zuminde. Was war also geschehen? Zuerst von dem „elf“ — wer es war, konnte auch die Prager Polizei nicht herausbringen — hatte einer braven Gaslaterne das Licht ausgeblasen, ein Umstand, der die Polizeibehörde sofort zu energischem Einschreiten veranlaßte. Geht wurden „einfach“ arreiert, und Bauer, der es wagte, gegen die Arretierung seiner Kameraden Einspruch zu erheben, wurde als bereit gefällig betrachtet, daß er hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Präsident Wraschtil hielt nun den Verhafteten eine große Strafpredigt, die aber den mit großem Interesse zusehenden Polizeikommissär nicht abhalten konnte, eine Geldstrafe zu diktiert, worauf die „Verhafteten“, allerdings in sehr gedämpfter Stimmung, abziehen durften.

Nach diesem Intermezzo kümmerten wir uns nur mehr um den bevorstehenden Kampf, der in dem auffallend modern eingerichteten Mariahilf-Stadion stattfinden sollte.

Das Programm startete, nach einer kurzen Begrüßung, mit Stabhochsprung und dem 100-Meter-Lauf. Die Tschechen hatten mit Dr. Korei und Klajet zwei Viermeterpringer im Wettbewerb, und unfer Chancen wurden demnach nicht besonders günstig bewertet. Aber schon malte der Startschuß für die 100 Meter! Leider ein Fehlstart. Beide Tschechen waren diesmal in Front gewesen. Beim nächsten Ablauf verlagte die Pistole (wie so oft in den späteren Bewerben). Der dritte Start gelang. Ledner kam gut ab und war zwischen den beiden Tschechen gelegen, während Strudl etwas schlechter abkam, um nach ungefähr 50 Meter beträchtlich aufzurücken, um gemeinsam mit Ledner den führenden Tschechen Juranka zu verfolgen. Diese Verfolgung gelang Strudl nicht ganz, während Ledner als Dritter winkend durchs Ziel kam. Er hatte sich scheinbar während der letzten Meter eine Zerrung zugezogen. Die Uhren für den Sieger zeigten 11:2. Und bei einer solchen Zeit wurden unfer Sprinter geschlagen! Der Weit- sprung zeigte die tschechischen Springer voran, obwohl Bauer einige prächtige Sprünge vollbrachte, einen sogar an die 7-Meter-Grenze; leider

um Fingerbreite übertraten.

Die 1500 Meter brachten einen überzeugenden Sieg unfres famosen Eichberger, der taktisch ein außerordentlich kluges Rennen lief und mühsam auf 4:02 kam, während sich Weigl in den letzten 300 Meter nicht durchsetzen konnte und mit 4:04 an vierter Stelle landete.

Und nun gab es eine kleine Enttäuschung. Es war klar, daß der Tscheche Douba in Kugelstoßen den Sieg davontragen werde, und wir hofften alle, daß Coujal nahe an die Leistung des Tschechen herankommen werde. Leider konnte er sich nicht durchsetzen und fiel an die vierte Stelle zurück, während sich der Polizist Wetter den zweiten Platz mit 14:45 Meter eroberte konnte.

Nach diesen Bewerben gab es einen Punktestand von 17:23 für die Tschechoslowakei. Unfre Burtschen ließen aber den Mut nicht sinken. Jeder wußte, daß er das Beste geben müsse. Jeder Platz bringt Punkte. Und nach dazu eine besondere Belohnung: es waren ja

nach vier Plätze im Olympia-Team frei!

Wer wird sie erobern? Neuerdings trachte der Startschuß. Die 5000-Meter- Läufer zogen in flottem Tempo über die Bahn. Die Zuschauermenge, die rund 6000 Personen zählte, feuerte ihren Favoriten Bombil durch laute Zurufe an; er lag auch in den ersten Runden in der Führung. Simacek, der schwer arbeitete, war in guter Position, während der kleine Fischer, in seiner charakteristischen Laufweise mit den leicht hochgezogenen Schultern, hinter dem mit langen Schritten laufenden Bombil — fast möchte man sagen — einherlängelte. Man konnte aus Fischers Gesichtsausdruck herauslesen, daß er diesmal einen harten Kampf liefern werde. Wir trauten unfern Augen nicht, als Fischer einen künftigen Vorstoß unternahm

und sich von dem Tschechen losriß. Aber kaum war der Vor- sprung gewonnen, so schloß der Tscheche, durch seine Land- leute ermuntert, wieder auf, je er übernahm sogar die Führung. So ging es Runde um Runde. Simacek folgte den beiden Kämpfenden in einem größeren Abstand, dann kam, weil das, der Tscheche Hofel. Als der Gong zur letzten Runde ertönte, hob Fischer zu einem verzweifelten Vorstoß an. Er gelang ihm! Aber auf der Gegenseite bestete sich der Tscheche neuerdings an seine Fersen. Fischer gibt sich nicht geschlagen. Er kämpft mit erstaunlicher Erbitterung. In der vierter Runden, in der er seine Schnelligkeit noch vergrößert, erringt er den Sieg und verbessert seinen eigenen Rekord auf 15:2 und sichert sich damit seinen Platz in der Olympia- mannschaft.

Kotzbauer gelangt gleich mit dem ersten Wurf — 60-71 — auch der Sieg im Speerwerfen, während Bezvoda mit 55:23 den dritten Platz belegt.

Eine höhere Sache für Oesterreich

waren die ersten zwei Plätze über 110 Meter Hürden, wo Leitner mit 15:1 eine recht gute Zeit heraus- lief. Jetzt stand der Kampf für uns bei weitem gün- stiger, doch hätten die 400 Meter einen bedeutenden Vorsprung ergeben, wenn König den ersten Platz be- legt hätte. Und nun folgte die Enttäuschung: Gubenus, der bis 90 Meter vor dem Ziel in Führung lag, verlor an- scheinend das Vertrauen zu seiner Leistungsfähigkeit und ließ in den letzten Metern dem in der Außenbahn laufenden Deutschböhmen Lorenz den dritten Platz und damit auch wertvolle Punkte.

Das Hochspringen war im Gange; das Stabhochspringen, das Diskuswerfen, die 800 Meter und die Staffeln standen noch aus. Es hatte leicht zu regnen begonnen, und wir fürchteten schon das Schlimmste für die Springer und Scheibenwerfer. Doch unfer Athleten waren in blendender Kondition. Die größte Ueberraschung in der österreichischen Leichtathletik überhaupt bot der Salzburger Flachberger, der 1:88 leicht überbrang, ja sogar den Körper über 1:90 brachte und die Latte mit seinem Nachzugs- bein nur knapp riß. Er schuf nicht nur einen neuen öster- reichischen Rekord, sondern er besiegte auch die tschechischen 1:9-Springer Sobotta und Galanda. Er wurde ebenfalls

für die Olympiamannschaft auserwählt.

Endlich konnten auch die Stabhochspringer zu einem End- resultat gelangen, obwohl es auch hier zu einem bösen Zwischenfall kam, als Dr. Korei bei der Höhe von 3:8 Metern den Stab brach und er glücklicherweise einer schweren Verletzung entgehen konnte. Baumwidel, dem Dr. Bruce seit einem vollen Jahr die größte Aufmerk- samkeit zuwendet, hat diesmal die in ihn gesetzten Erwar- tungen nicht enttäuscht. Er sprang glatt 3:9 und freiste bei einer Höhe von 4 Meter bloß mit den Armen die Latte ab. Es kam hier zu einer Punktteilung mit dem Tschechen. — Eichberger und Süßner waren unfer 800-Meter- Läufer. Auch hier bewies Eichberger sein hervorragendes Können und schlug in einem außerordentlichen Endspurt den weit von ihm liegenden Polizist.

Nun schien das Diskuswerfen die Entscheidung zu bringen und auch hier setzten sich unfer Werfer durch und Janausch konnte an seinem rivalen Wotapel die langersehnte Bewards nehmen. Oesterreich führte mit zwei Punkten Vor- sprung. Unser Sieg war gewiß. Und nun kam die Staffelfür 4x100 Meter, die für uns ein unruhliches Gemälde nach dem der Grazer Karf, als Endmann, die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllte. Er veränderte völlig den ganzen Vorteil von fünf Metern, der ihm von seinen Vorläufern zugeschanzt worden war.

Abschließend kann gesagt werden: Oesterreichs Leichtathletik ist um einen mächtigen Schritt vorwärtsgegangen und es muß von jedermann anerkannt werden, daß die mühselige und aus- dauernde Arbeit des Olympiatrainers, Dr. Bruce ihre Früchte gezeitigt hat. Der Olympia- trainer der Tschechoslowaken, der Amerikaner Wierzbicki, sagte zur Leistung des österreichischen Nationalteams wörtlich folgendes: „Ich habe mich überaus über den Länderkampf geäußert, trotzdem wir auch geschlagen wurden. Unser Hoch- springer war eine große Ueberraschung für uns und die Stabhochspringer machten unfer Hoffnung auf einen Sieg vollends zunichte. Fischer ist ein ausgezeichnete Langstrecken- läufer, und es würde mich nicht wundern, wenn er in Berlin unter 15 Minuten laufen sollte. Was in allem — war es ein ausgezeichnetes Meeting und die Mannschaften haben sich gut bewährt.“

Zwei italienische Melore brachte das Probemeeting in Florenz. Caldana verbesserte den Rekord im Weit- sprung auf 7:5 Meter, und Innocenti kam im Stabhochsprung auf 3:96.

Handball

Der Kreuzer Sportklub, Meister der Gruppe West 1936, sucht für alle Juli- und Augusttermine (spielstarke Wiener Gegner gegen eine Entschädigung von 50 S.

Das Länderspiel Deutschland gegen Oesterreich, das für den 16. August in Leipzig vorgezogen ist, wurde nun nach der Startgenehmigung durch die Sport- und Turnfront end- gültig abgeschlossen.

Rudern.

Rudermeisterchaften der Tschechoslowakei.

Staudnik, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Ergebnisse der zum großen Teil spannenden verlaufenen Bewerbe waren:

Vierer mit Steuermann: E. B. R. Brunn (6:14:6) 1. Carolus-Tschöden (6:15:2) 2. E. A. C. Roudnice (6:20:4) 3.

Stiff: Džre Vouny (Zavrel, 6:43:2) 1. E. B. R. Brunn (Zupa, 6:52:2) 2. R. B. Melnik (Strata, 6:53:2) 3.

Ächter: E. B. R. Brunn (6:45:8) 1. R. B. Melnik (5:46:2) 2. E. A. C. Roudnice (5:50:3).